

Wirtschaft unter Druck

Logistik Dialog Rheinland

28. Mai 2026, Köln

Torsten Schmidt RWI, RUB



Wirtschaftliche Herausforderungen

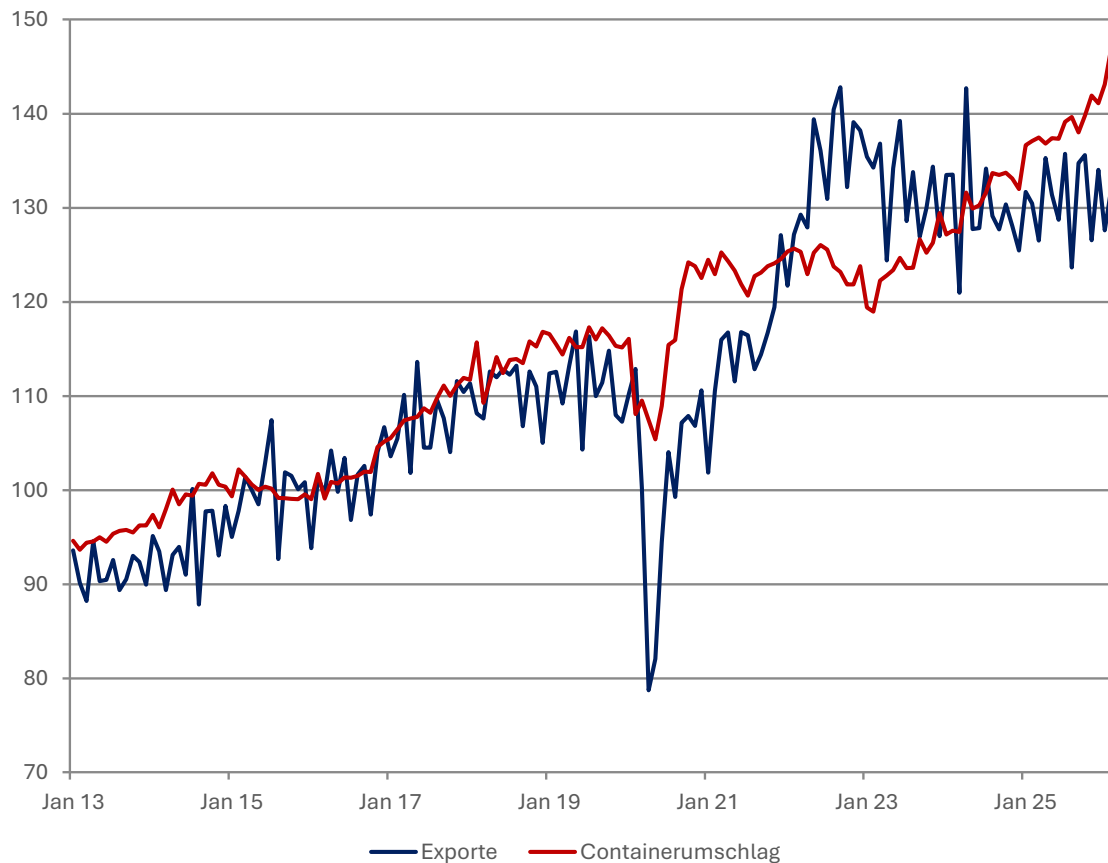
Kurzfristig

- Iran-Krieg verteuert Energieträger (Gas und Öl)
- Sperrung der Straße von Hormus stört die internationalen Lieferketten
- Wichtige wirtschaftspolitische Reformen lassen auf sich warten

Mittelfristig

- Demografischer Wandel verstärkt sich
- Klimapolitische Transformation belastet das Wirtschaftswachstum
- Fragmentierung der Wirtschaftsblöcke schwächt den internationalen Warenaustausch

RWI/ISL-Containerumschlag-Index und deutsche Exporte



- Exportorientiertes Wirtschaftsmodell unter Druck
- Containerumschlag in den nord-europäischen Häfen deutlich schwächer als weltweit
- Deutsche Exporte vom internationalen Welthandel abgekoppelt
- Chinesische Unternehmen sind wettbewerbsfähiger geworden
- US-Zollpolitik belastet den Handel mit den USA
- Sanktionen gegen Russland haben den Warenaustausch zum Erliegen gebracht
- Neue Handelsabkommen bieten neue Chancen

Produktion in ausgewählten Wirtschaftszweigen

Metallerzeugung und -bearbeitung



Herstellung von chemischen Erzeugnissen



Maschinenbau



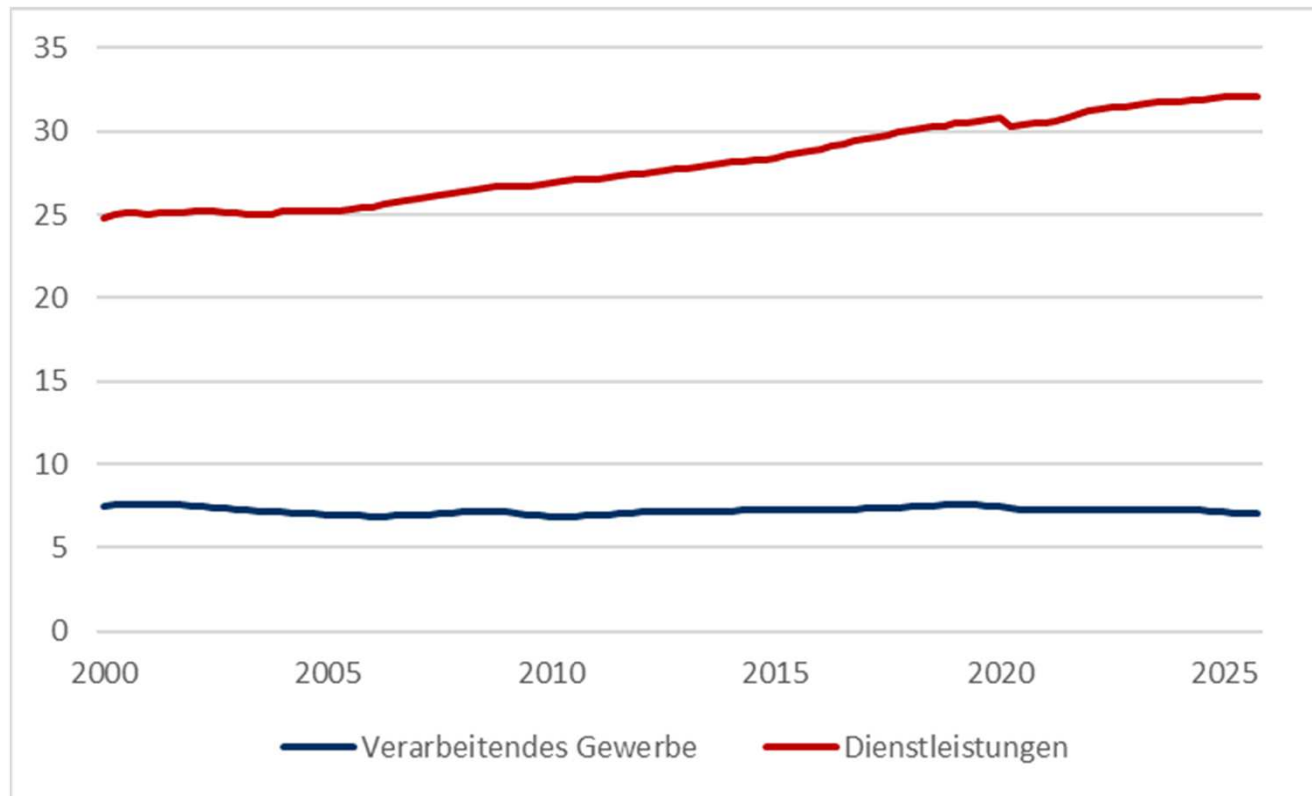
Herstellung von Kraftwagen und -teilen



- Wirtschaftszweige sind unterschiedlich von den Schocks betroffen
- Metallindustrie leidet unter hohen Kosten und Überkapazitäten auf den Weltmärkten
- Chemische Industrie ist vor allem von hohen Gaspreisen betroffen
- Maschinenbau und Automobilindustrie leiden unter zunehmender Konkurrenz
- Zunehmende Bedeutung von Dienstleistungen im Verarbeitenden Gewerbe
- Rüstungsindustrie gibt Impulse
- Dienstleistungsbranchen stützen die deutsche Wirtschaft

Beschäftigung in ausgewählten Wirtschaftszweigen

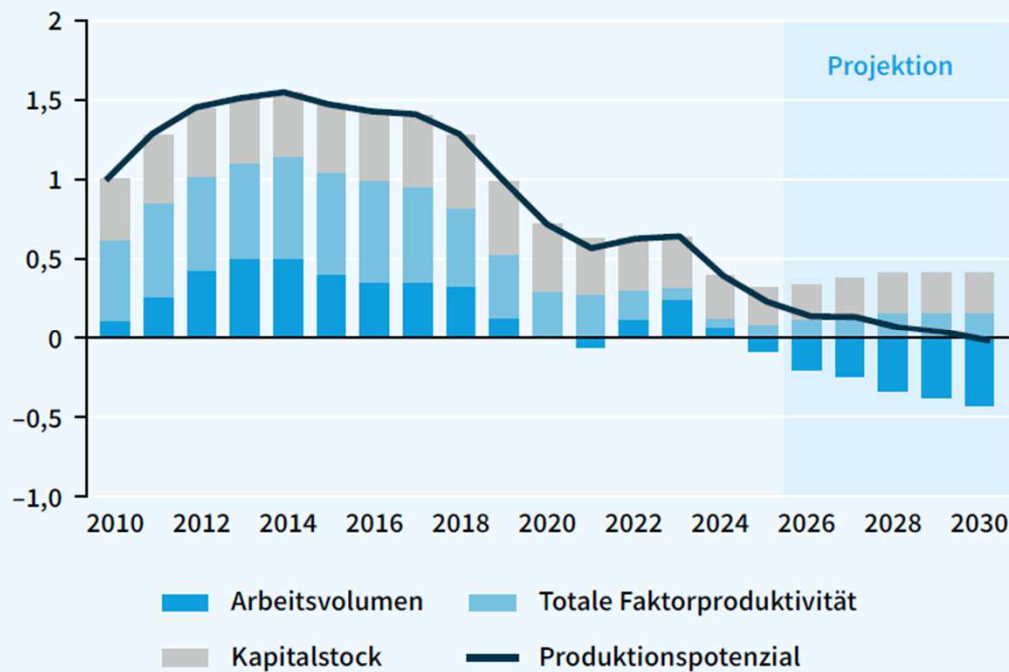
2000 Q1 bis 2025 Q4; In Mio.



- Abnehmende Bedeutung des Verarbeitenden Gewerbes folgt einem längeren Trend
- Akute Deindustrialisierung lässt sich in der längeren Perspektive nicht erkennen
- In der langen Frist wurden in den Dienstleistungsbereichen mehr Stellen geschaffen als in der Industrie verloren gegangen sind
- Zu welchem Teil die aktuelle Schwäche in der Industrie konjunkturell oder strukturell ist, lässt sich noch nicht abschließend beurteilen

Mittelfristige Wirtschaftsaussichten

Veränderung gegenüber Vorjahr in % (Produktionspotenzial)
bzw. Beiträge in Prozentpunkten (Komponenten)



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen der Institute.

© GD Frühjahr 2026

- Abschwächung des Trendwachstums in der mittleren Frist angelegt
- Arbeitsvolumen ist im Trend seit dem vergangenen Jahr rückläufig
- Demografie bedingt wird sich diese Tendenz verstärken
- Kapitalstock altert durch mangelnde Investitionen
- 2030 könnte das Wirtschaftswachstum zum Erliegen kommen
- Gravierende Folgen für die öffentlichen Haushalte, nicht zuletzt für die Modernisierung der öffentlichen Infrastruktur
- Produktivitätssteigerungen durch Innovationen
- Wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen für Investitionen müssen verbessert werden

Wie sind die Effekte von KI?

Fachkräftebedarf steigt/KI mindert den Bedarf nicht		Fachkräftebedarf steigt/KI mindert den Bedarf	
Elektrotechnik, Energietechnik, Mechatronik	203 368	Informatik und andere IKT	194 098
Bauplanung, Architektur, Vermessung	60 717		
Hoch- und Tiefbau	119 598		
Med. Gesundheit	557 676		
Maschinen- und Fahrzeugtechnik	323 615	Unternehmensführung und -organisation	920 695
Verkauf	424 602	Recht und Verwaltung	233 214
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe	447 451	Finanzdienst., Rechnungswesen, Steuern	283 080
Fachkräftebedarf steigt nicht/KI mindert den Bedarf nicht		Fachkräftebedarf steigt nicht/KI mindert den Bedarf	

- Einsatz von KI wird die Arbeitswelt verändern
Gesamtwirtschaftliche Effekte sind aber noch unklar
- Effekte von KI auf die Produktivität bewegen sich in einer Spanne von 0,1% bis 2,8%. Studien für Deutschland kommen auf Effekte von 0,8% für das BIP-Wachstum.
- Effekte auf die Beschäftigung dürften sich gesamtwirtschaftlich weitgehend ausgleichen
- Deutliche Effekte auf die Tätigkeiten und zwischen den Wirtschaftszweigen

Fazit

Deutsche Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen

- Demografischer Wandel wird die öffentlichen Haushalte belasten und verringert die finanziellen Spielräume für die Modernisierung der Infrastruktur
- Wirtschaftspolitik trägt derzeit durch eine Erhöhung der Unsicherheit eher zur Verschärfung als zur Lösung der Probleme bei
- Die Reform der Schuldenbremse führt zu keiner dauerhaften Lösung des Problems

Es gibt keine einfachen Lösungen, aber:

- Digitalisierung und Dekarbonisierung bieten Chancen für Innovationen, die genutzt und gefördert werden müssen
- Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung lässt gute Ansätze erkennen, die umgesetzt werden müssen
- Energiesystem muss neu justiert werden, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten und die Kosten zu senken
- Sozialversicherungssysteme müssen reformiert werden